

Colin Niel: „Darwyne“

## Ruf der Wildnis

Von Katrin Doerksen

09.08.2024

**Organismus mit eigener Agenda: Der französische Schriftsteller Colin Niel erzählt in seinem beunruhigenden Öko-Thriller „Darwyne“ von einem zehnjährigen Jungen, der in einem Amazonasbecken lebt. Er hat eine besondere Beziehung zur Natur des Regenwaldes – hinter der sich möglicherweise eine Reihe von Verbrechen verbergen.**

Wer in Bois Sec ein Grundstück am Rande des Dschungels bewohnt, verbringt einen nicht geringen Teil seiner Lebenszeit mit einer Machete in der Hand. Der Amazonasregenwald ist ein Organismus mit eigener Agenda, er breitet sich in Gärten aus und ergreift Besitz von jedem Spalt und Riss in Häuserwänden, egal wie sehr sich die Menschen beeilen mit dem Mähen und Roden hinterherzukommen.

So geht es auch Yolanda, die vor Jahren schwanger in diese Stadt in Französisch-Guayana einwanderte, sich im Slum Bois Sec an der Flanke eines an den Regenwald grenzenden Hügels niederließ und dort mit ihrem inzwischen zehnjährigen Sohn Darwyne lebt.

Darwyne ist anders. Nicht nur, weil die Fehlstellung seiner Füße ihm eine merkwürdig kauernde Haltung verleiht, sondern auch, weil er abgesehen von der tiefen Zuneigung zu seiner Mutter kaum etwas für soziale Interaktion übrig hat. Meist sitzt er schmutzig und gebeugt in einer Ecke, schnitzt Holzfiguren mit einem Küchenmesser und scheint dabei mit dem Wald regelrecht zu verwachsen.

In seinem neuen Thriller „Darwyne“ wechselt der französische Autor Colin Niel, studierter Biologe und Ökologe mit mehreren Jahren Arbeitserfahrung in Französisch-Guayana, regelmäßig zwischen zwei Perspektiven.

Neben der seines titelgebenden Protagonisten ist da auch noch die von Mathurine, einer Mitarbeiterin der staatlichen Kinder- und Jugendhilfe. Infolge eines anonymen Anrufs nimmt sie Kontakt zu Mutter und Sohn auf und versucht, sich einen Reim auf das Verhältnis der beiden zu machen. Vor allem eine Tatsache stellt sie dabei vor ein Rätsel: Sämtliche neue Freunde der Mutter scheinen früher oder später spurlos zu verschwinden...

Zunächst erweist es sich als schwierig, überhaupt ein Gespräch mit Darwyne zustande zu bringen, doch schließlich finden er und Mathurine über ihre gemeinsame Faszination zuein-

Colin Niel

### Darwyne

Aus dem Französischen von Anne Thomas

Suhrkamp

302 Seiten

18,00 Euro

ander, über ihre Liebe für den Dschungel, dessen starke, eigenständige Präsenz den Roman in die Nähe des Magischen Realismus rückt, inspiriert von Sagengestalten der Amazonasregion.

„Darwyne“ funktioniert gleich auf zwei Ebenen ganz hervorragend: Zum einen als Thriller, der die Neugier seiner Leserschaft auf die Spitze treibt. Lange lässt Niel in der Schwebel, wo in Darwynes Familie die wahren Allianzen verlaufen. Dass in der kleinen Hütte am Rande von Bois Sec irgendetwas Unheimliches vor sich geht, ist schnell klar, nur festpinnen lässt es sich nicht endgültig.

Auf diese Weise erzählt uns Colin Niel aber auch etwas über unsere Vorstellungen vom Andersartigen, vom Bösen, Monströsen. Der Dschungel selbst hat keine bösen Absichten, er ist lediglich ein Naturphänomen, wird zur Gefahr erst in dem Moment, in dem wir uns nicht auf seine Regeln einlassen können, fein säuberlich versuchen Orte abzustecken, in die die Wildnis auf keinen Fall vordringen soll.

Dieser ständige Konflikt der menschlichen Zivilisation mit der Welt und der Natur verdichtet sich in der Geschichte des zehnjährigen Darwyne, einer für einen Kriminalroman so unwahrscheinlichen Hauptfigur, die umso bemerkenswertere Spuren hinterlässt.

**„Darwyne“ von Colin Niel steht auf Platz 7 der [Krimibestenliste August 2024 \(PDF\)](#).**